



FÄRNIGEN

Meine Familie stammt aus Färnigen. Als Kind habe ich hier den Sommer verbracht und ich halte mich auch heute noch gerne dort auf. Es scheint, als wäre in Färnigen die Zeit stehen geblieben. In meinem Fotoessay nehme ich euch entlang der alten Sustenpassstrasse durch den Weiler mit.

Maria Gisler





LAGE

Färnigen ist ein Weiler im Meiental in der Gemeinde Wassen im Kanton Uri. Er liegt auf 1455 m ü. M. etwa 50 Meter unterhalb der heutigen Sustenpassstrasse. Die umliegenden Gebirgszüge gehören zu den Urner Alpen. Während die Talseite nördlich der Meienreuss von landwirtschaftlichen Rodungsflächen und subalpinem Bergwald geprägt ist, weist die Südseite des Tals eine lockere Bewaldung auf. Die zahlreichen Wasserfälle der Südseite werden durch den von Färnigen aus nicht sichtbaren Rütifirn gespeist.

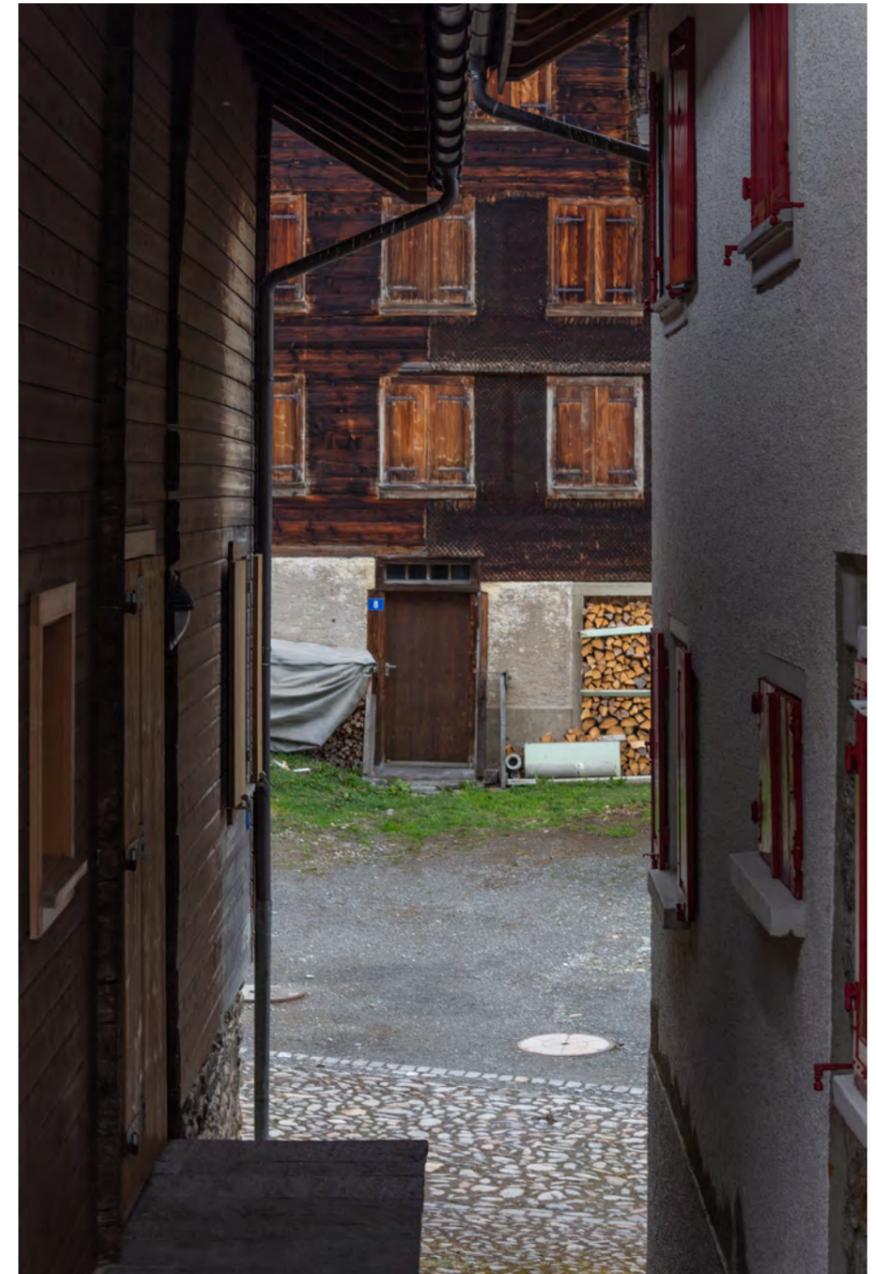
Isidor Gamma, der Besitzer des Restaurant Edelweiss, kommt bei einer Explosion seines Ofens um Leben. Das Haus wird teilweise zerstört. Vermutlich wurde im Ofen Sprengmaterial für den Bau der Sustenstrasse gelagert.



4-5
Hotel Edelweiss

*In diesem Haus haben 1979 Dreharbeiten für den Spielfilm
«Das gefrorene Herz» vom späteren Oscar-Gewinner Xavier
Koller stattgefunden.*







WEILER

Färningen umfasst rund 20 Gebäude wo- durch der alte Passweg und die alte Sus- tenstrasse von 1811 mit ihrem erhaltenen Kopfsteinpflaster führt. Von der neuen Susten- strasse von 1946 wird Färningen nördlich um- fahren.

Färningen weist eine dichte Ansammlung von Holzhäusern und Holzverkleideten Stein- bauten landwirtschaftlicher Prägung auf. Die verputzte Kapelle St. Johann Nepomuk sticht aus dem Ortsbild heraus. Sie wurde 1794 nach einem verheerenden Dorfbrand neu erbaut.



11-12
Schafstall



13
Schafstall

14
Schafstall und alte Sustenstrasse

GESCHICHTE

1810 verunsicherten die Besetzung des Tessins und die Annexion des Wallis durch Napoleon den Verkehr im zentralen Alpenraum. Bern und Uri begannen deshalb ein Jahr später, über den Susten eine Fahrstrasse zu bauen.

Färnigen ist ein Relikt dieser Zeit. Als noch mit der Kutsche über den Sustenpass gereist wurde, konnte man in diesem Weiler Rast einlegen.



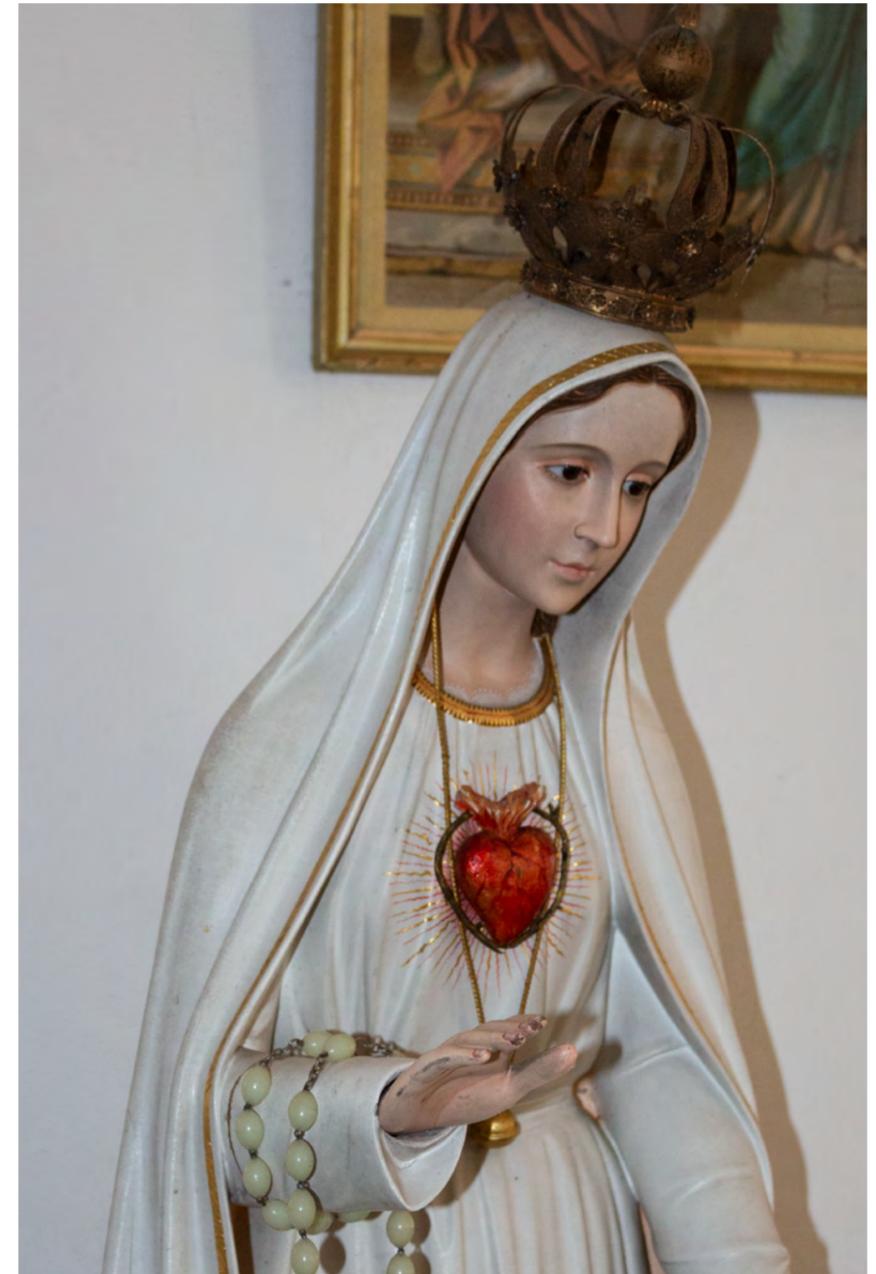


16-21
Kapelle St. Johann Nepomuk



18-21
Kapelle St. Johann Nepomuk von innen







22-23
Brücke über Meienreuss



HEUTE

Von der neuen Sustenstrasse wird der Weiler umfahren und verlor deshalb an Bedeutung. Färnigen stirbt langsam aus und es macht fast den Anschein, als befände es sich das ganze Jahr über in einem Winterschlaf. Dass sich der Weiler jedes Jahr im Winter in einem Lockdown der Lawinen befindet, verbessert die Lage nicht. Die Einsamkeit dauert jedes Jahr zwei, drei Wochen. In dieser Zeit ist der Weiler komplett von seiner Aussenwelt abgeschottet.

Heute leben in Färnigen mehr Katzen als Menschen. Es macht schon fast der Anschein, als hätten sie den Weiler übernommen.



25-26

Schneefeld auf der nördlichen Talseite

27

Ortsausgang



